

LANGE NACHT DER POLNISCHEN LITERATUR 2010

Köln, Münster, Bochum, Siegen

Piotr Piaszczyński wurde am 27. Dezember 1955 in Allenstein (Olsztyn) geboren. Seinen Universitätsabschluss in polnischer Philologie machte er 1978 in Thorn, wo er noch bis 1990 arbeitete. Seit 1990 lebt er in Nordrhein-Westfalen. Als Lyriker schreibt er auf Polnisch und veröffentlicht vor allem in polnischen Literaturzeitschriften in und außerhalb Polens.

Als Literaturkritiker verfolgt er die zeitgenössische Prosa und Lyrik Polens. Dass sein besonderes Augenmerk „seinen“ Landsleuten in der Wojewodschaft Ermland-Masuren gilt (z.B. dem auch ins Deutsche übersetzten Włodzimierz Kowalewski) überrascht nicht. Immer wieder werden seine Gedichte gerade auch dort publiziert und finden Leseabende statt. Sein zweites großes Bezugsfeld sind die polnischen Schriftstellerkollegen im Ausland, gerade auch in Deutschland.

Als Mitherausgeber von *Geschrieben in Deutschland*, einer zweisprachigen Anthologie in Deutschland lebender polnischer Autoren, schreibt er zusammen mit seinem Dichterkollegen Krzysztof Maria Załuski zur Begrüßung der Leser: „Wer immer den Beruf eines Schriftstellers ausübt, hat es nicht leicht. Ein besonders zweifelhaftes Vergnügen ist es aber bestimmt, ein polnischer Schriftsteller zu sein. Wir alle kennen das: Kulturkrise, sinkendes Ansehen des Künstlers, Mangel an Lesern ... und so weiter. Was für einen Sinn kann es also haben, die polnische Literatur in Deutschland zu pflegen? Und doch gibt es hier einen gewissen Sinn ... aber davon gleich.“ Dann kommen 55 Gedichte und 8 Prosatexte und der Hinweis auf die lange Tradition polnischer Dichter in deutschen Landen: „Polnische Schriftsteller suchten schon immer in Deutschland, für längere oder kürzere Zeit, Zuflucht. Man denke nur an Józef Ignacy Kraszewski, Stanisław Przybyszewski, Witold Gombrowicz, Józef Mackiewicz, Marek Hłasko, Tadeusz Nowakowski, Stanisław Dygat oder Witold Wirpsza, in deren Werken der Aufenthalt in Goethes Heimat mehr oder weniger deutliche Spuren hinterließ. Außerdem scheint es auch kein Zufall zu sein, dass ausgerechnet in Dresden eines der Meisterwerke der polnischen Literatur entstanden ist, nämlich der dritte Teil von Adam Mickiewicz's Versepos *Die Todtenfeier*.“

Piaszczyński Gedichten wohnt eine tiefe Traurigkeit inne, die manchmal fast an Trostlosigkeit grenzt:

„entkoffeiniertes Leben:
eine lose, trockene Substanz
ohne Geschmack (genau richtig
für eine Sanduhr). Der Schlag des Herzens.
(Aus: Instant)

Es sind gleichsam Bruchstücke aus intimen Tagebucheinträgen, die der Leser gewissermaßen als kleine Kostprobe zu sehen bekommt.

Bei der „Langen Nacht der polnischen Literatur“ wird eine Auswahl der Gedichte in Übersetzungen von Bernhard Hartmann gelesen, die den folgenden drei Lyrikbändchen entnommen sind:

Mały kapitalizm (Kleiner Kapitalismus). Gedichte. Olsztyn 2002.

Mężczyzna z zapalkami (Der Mann mit den Streichhölzern). Gedichte.
Olsztyn 2006.

Moleskine. Gedichte. Olsztyn 2009.

Zum Schluss kommt das **Weltende**

Es kommt

unwiderruflich

(ein kosmischer Versprecher):

Der Regen wird

scheinen und die Sonne

fallen

Für IGNIS zusammengestellt von
Albrecht Lempp, 18.09.2010